

## **Gemeinsam mit einer Gruppe spielen**

Obwohl Ihr Kind nun ja viel im Kindergarten ist, ist es wichtig, dass es auch in seiner Freizeit mit anderen Kindern spielen kann. Zwischen 4 und 7 Jahren ist das wichtigste Alter, um zu lernen, mit anderen umzugehen, Konflikte zu lösen und im Team zu arbeiten. Dies muss täglich immer und immer wieder geübt werden. Lernt Ihr Kind das in diesem Alter nicht oder fehlen ihm die Gelegenheiten, dies mit anderen Kindern zu üben, wird es später viel mehr Schwierigkeiten im Umgang mit Menschen haben und das verpasste nur mit viel Mühe nachholen können. Natürlich gibt es beim Üben, wie bei allem, was neu gelernt werden muss, auch Tränen und Probleme, die gelöst werden müssen.

- Besuchen Sie in der Freizeit mit Ihrem Kind ab und zu einen Spielplatz, auf dem andere Kinder spielen. Der Spielplatz Zelgli ist beispielsweise ein grosser Spielplatz mit vielen Möglichkeiten. Falls Ihr Kind in der Nachbarschaft keine gleichaltrigen Spielkameraden hat, lassen Sie es am Nachmittag eventuell Kameraden aus dem Kindergarten zu sich einladen.

## **Mit anderen Kontakt aufnehmen und positive Beziehungen aufbauen**

- Wenn Ihr Kind mit anderen mitspielen möchte, unterstützen Sie es, indem Sie ihm sagen, wie man jemanden fragen kann, ob man mitspielen darf. Oder ermuntern Sie es, Freunde zum Spielen einzuladen. Erklären Sie ihm auch die Regeln: Manchmal muss man auch ein Nein akzeptieren, und damit umgehen lernen. Je nach Kind müssen Sie dies eventuell mehrmals üben und Tipps geben, bis es klappt.
  - ☺ Tipp: beachten Sie die folgenden Regeln in der Schweiz:
    - Mittags zwischen 12.00 und 13.00 ist Mittagsruhe, dann sollte man niemanden anrufen und nicht klingeln.
    - am Sonntagmorgen sollte man ebenfalls niemanden anrufen oder klingeln, ausser man hat es so abgemacht.
    - abends möglichst nicht nach 20.00 Uhr anrufen oder klingeln.

## Erste Idee, was Gefühle sind

Um mit anderen Menschen umgehen zu können, ist es wichtig, dass man erkennen kann, wie es Ihnen geht, ob Sie zufrieden, wütend oder traurig sind. Das ist etwas sehr schwieriges und ist auch für Erwachsene manchmal sehr schwierig. Es braucht viel Übung, um zu erkennen, wie sich jemand gerade fühlt.


- Üben Sie mit Ihrem Kind das Erkennen von Gefühlen. Schneiden Sie dazu viele Gesichter aus Heften aus. Ordnen Sie gemeinsam die Gesichter danach wie sich diese Leute fühlen. Sie können die Gesichter auch aufkleben und je ein Blatt mit ähnlichen Gesichtern bekleben, zum Beispiel eines mit gelangweilten, eines mit wütenden, und eines mit fröhlichen Gesichtern. Fragen Sie Ihr Kind, wie es diese Gefühle nennen würde, wie sich diese Gruppe von Leuten wohl fühlt und woran es erkannt hat, welche zusammengehören. Es lernt so, Gesichter zu „lesen“.
- Schauen Sie sich mit Ihrem Kind zusammen die Gesichter unten an und fragen Sie Ihr Kind, ob es weiss, was die Gesichter ausdrücken sollen und was sie bedeuten.

## Bedürfnisse und Gefühle von anderen erkennen können

- Bei einem Zoobesuch können Sie erkunden was Tiere gern haben und was nicht. Worauf reagiert ein Tier ängstlich, wann neugierig, wann aggressiv und wann gelangweilt? Fragen Sie Ihr Kind, wie es das herausgefunden hat, woran es dies erkennen konnte.
- Beim Spaziergang herausfinden, ob ein Hund oder eine Katze zutraulich oder eher aggressiv ist. Helfen Sie Ihrem Kind, indem Sie es darauf hinweisen, auf welche Körperteile es achten muss (Ist der Schwanz eingezogen oder wedelt er? Sind die Ohren nach hinten gelegt? Fletscht er die Zähne?). Erklären Sie Ihrem Kind auch, wie man sich Hunden gegenüber richtig verhält.
  - ☺ Tipp: Zehn regeln im Umgang mit Hunden:
    - Sich nicht einem fremden Hund nähern.
    - Einem Hund nie in die Augen schauen.
    - Einen angeketteten oder schlafenden Hund nie berühren.
    - Einen Hund nie necken.
    - Einem sich nähernden Hund die geschlossene Faust hinhalten, damit er daran schnuppern kann.
    - Sich einem Hund immer von der Seite nähern, nie von vorn oder hinten.
    - Einen Hund nie streicheln, dessen Besitzer nicht in der Nähe ist. Immer um Erlaubnis fragen. Sich zuerst vom Hund beschnuppern lassen.
    - Einen fremden Hund unter dem Kinn streicheln, nicht über den Augen oder am Rücken.
    - Nähert sich ein aggressiver Hund, stets wie angewurzelt stehen bleiben und wegsehen. Blickkontakt und Bewegungen steigern die Aggression des Hundes, Wegrennen weckt den Verfolgungstrieb des Jägers.
    - Wird man von einem grossen Hund zu Boden geworfen, rolle man sich auf den Bauch und schütze die Ohren mit den Händen.



**Fortsetzung: Bedürfnisse und Gefühle von anderen erkennen können**

- Beobachten Sie Personen aus der Familie gemeinsam und finden Sie heraus, wie sich diese Person gerade fühlt. Woran erkennt man, ob jemand verärgert, müde, fröhlich oder traurig ist? Wie sehen Mami, Papi oder das Kind selbst aus, wenn sie müde, verärgert, gelangweilt oder fröhlich sind? Lassen Sie Ihr Kind dies nachahmen.
- Wenn Sie ein Haustier haben, üben Sie mit Ihrem Kind, herauszufinden, was das Tier mag und was nicht. Hat es gern, wenn man es hochhebt? Wie muss man es hochheben, dass es das mag und was mag es gar nicht? Was isst es gern und was nicht? Wo wird es gerne gestreichelt und wo nicht? Wie kann man diese Dinge herausfinden?
- Schalten Sie bei einer Fernsehsendung einmal den Ton aus und versuchen Sie gemeinsam nur an Hand des Gesichtsausdrucks herauszufinden, welche Laune jemand gerade hat oder wie sich die Person fühlt. Sie werden selbst staunen, wie gut man dies sieht, ohne dass man hört, was gesagt wird.
-  Spiel: Stellen Sie mit dem Gesicht ein Gefühl dar und Ihr Kind darf raten, was es war. Hat es richtig geraten, ist es an der Reihe. Sind mehrere Kinder da, können Sie einem Kind etwas zuflüstern. Das Kind muss dann dieses Gefühl ohne Worte darstellen. Wer zuerst herausfindet, was es ist, ist als nächster dran.

## **Sich mit anderen abwechseln oder etwas gerecht aufteilen**

- Wenn ein Dessert gerecht aufgeteilt werden soll unter mehreren Personen oder wenn mehrere Kinder das gleiche Spiel haben möchten, dann geht es darum, wie man etwas gerecht aufteilt oder gerecht abwechselt. Sagen Sie Ihrem Kind die Regeln für aufteilen (jeder soll gleich viel erhalten, auch der, der aufteilt soll nicht mehr für sich beanspruchen) und erklären Sie ihm auch, weshalb diese Regel wichtig ist: Wenn das nächste Mal ein anderer aufteilt, dann ist man darauf angewiesen, dass auch dieser für sich selbst nicht mehr nimmt, als er den anderen gibt. Lassen Sie Ihr Kind danach selbst versuchen, das Essen oder das Spielzeug gerecht aufzuteilen. Überlegen Sie bei Bedarf gemeinsam, wie man gerecht teilen könnte: Bei einem Spielzeug könnte man zum Beispiel abmachen, dass es jeder eine Viertelstunde benutzen darf und Mama bitten, auf die Uhr zu schauen. Bei einem Dessert zählt man die Stücke und überlegt, wie man diese gerecht auf die Personen aufteilen kann. Bei einem Stück Knete macht man eine lange Rolle und teilt sie in gleich lange Stücke.

### **Jemandem, der jünger oder schwächer ist, helfen können**

- Ermutigen Sie Ihr Kind, einem Freund oder dem kleineren Geschwister zu helfen, der etwas noch nicht alleine erledigen kann. Zum Beispiel beim Anziehen von Jacke oder Schuhe, beim Essen, oder beim Bauen eines grossen Turms. Bestätigen Sie Ihr Kind angemessen, wenn es jemandem hilft. Auch das Kind, dem geholfen wurde sollte, sich bedanken. Ihr Kind macht so die Erfahrung, dass jemandem helfen etwas Befriedigendes ist und man dafür Dank erhält.

## **Erkennen, dass das Zusammenleben von Menschen auf gemeinsam abgemachten Regeln und Verhaltensweisen beruht**

- Wenn Ihr Kind einen Streit beobachtet hat, sprechen Sie mit ihm darüber, was passiert ist und finden Sie gemeinsam heraus, was geschehen ist, dass es zu einem Streit kam. Überlegen Sie auch gemeinsam, was die Beteiligten anders hätten machen sollen, oder wie sie das Problem besser hätten lösen können. So kann Ihr Kind durch Beobachtung bereits sehr viel darüber lernen, wie man mit Konfliktsituationen umgeht und ist besser vorbereitet, wenn es selbst in eine solche gerät.
- Wenn Ihr Kind selbst geplagt wurde von anderen oder andere geplagt hat, sprechen Sie mit ihm über Bedrohung und Einschüchterung. Tun Sie dies am besten nicht gleich, sondern warten Sie ab, bis sich alle Beteiligten wieder beruhigt haben und sie Zeit haben, in Ruhe miteinander zu sprechen. Abends vor dem Zubettgehen oder am Nachmittag, wenn das kleinere Geschwister schläft, ist ein guter Zeitpunkt dafür. Fragen Sie Ihr Kind, wieso man das nicht tun sollte, wie die Welt aussehen würde, wenn jeder andere plagen würde und weshalb die Menschen wohl die Regel erfunden haben, man solle einander nicht bedrohen oder auslachen und plagen. Tun Sie dies in einem ruhigen Ton und nicht vorwurfsvoll, denn Ihr Kind ist erst dabei, dies zu lernen. Grundsatz: jeder darf Fehler machen. Wichtig ist, dass man aus seinen Fehlern etwas lernt und nicht denselben Fehler immer und immer wieder macht. Suchen Sie gemeinsam nach Lösungen, indem Sie das, was passiert ist, Schritt für Schritt durchgehen und zusammen herausfinden, wo man anders hätte reagieren können.



**Wissen, dass Menschen verschieden sind und dies respektiert werden sollte**

- Lachen und Auslachen unterscheiden können. Ist jemand anders, wird er oder sie oft deswegen ausgelacht. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, wann Lachen etwas Lustiges ist und wann es gemein ist. Am besten klappt dies, wenn Ihr Kind beobachtet hat, wie jemand ausgelacht wurde oder selbst jemanden ausgelacht hat. Lassen Sie Ihr Kind weitere Beispiele erzählen, die es schon erlebt hat. Wurde es auch schon ausgelacht? Wie hat es das empfunden?

### **Sich zu einer Gruppe zugehörig fühlen**

- Finden Sie mit Ihrem Kind zusammen heraus, mit welchen Personen sich Ihr Kind besonders gut versteht. Was mag es an diesen Personen besonders? Was mögen Sie an ihm? Was tun diese Personen für es? Was tut es für sie?
- Ermuntern Sie Ihr Kind, eine Gruppe von Personen zu zeichnen, zu denen es sich zugehörig fühlt. Zum Beispiel die Familie oder seine Freunde. Sich selbst soll es natürlich auch dazu zeichnen. Hängen Sie das Bild auf.

### **Mit anderen gemeinsam etwas unternehmen**

- Es gibt Kinder, die immer selbst sagen möchten, was gespielt wird und sich nie nach den Ideen anderer richten wollen und es gibt Kinder, die sich immer nach den anderen richten und nie eigene Ideen haben. Kinder sollten beides können. Üben Sie mit Ihrem Kind das, was es noch nicht so gut kann: auch den anderen zuhören und etwas spielen, was ein anderer wollte oder eine eigene Idee einbringen und die anderen davon überzeugen.

## Verhaltenserwartungen und Grenzen einer Gruppe kennen

- In einer grossen Gruppe wie dem Kindergarten oder der Schulklasse gibt es mehr Regeln, um das friedliche Zusammenleben zu ermöglichen, als dies in einer kleinen Familie der Fall ist. Für Kinder, die neu in den Kindergarten kommen kann es daher schwierig sein, sich an die vielen Regeln zu gewöhnen, die es im Kindergarten oder in der Schule braucht. Sie erleichtern ihm diese Umstellung, indem Sie mit Ihm einige Grundregeln auch zu Hause üben. Zum Beispiel:
  - Personen begrüsst man von sich aus, gibt ihnen die Hand und sieht ihnen dabei in die Augen.
  - Wenn man gefragt wird, ob man etwas möchte, dann sagt man „Ja gerne“ oder „Nein danke“.
  - Wenn man etwas möchte, fragt man höflich danach und sagt „Bitte“. Hat man etwas erhalten, sagt man „Danke“.
  - Nach dem Essen wartet man ruhig, bis die anderen auch zu Ende gegessen haben. In diesem Alter sind einige Minuten Wartezeit für ein Kind kein Problem und eine gute Übung für die spätere Schule.
  - Wenn man etwas nicht verstanden hat, sagt man nicht „hä?“ sondern „Wie bitte?“
  - wen spricht man mit „Sie“ an und wen mit „Du“?
 Erklären Sie Ihrem Kind auch, wozu diese Regeln da sind. Am besten versteht es dies, indem Sie mit Ihm zusammen herauszufinden versuchen, was geschehen würde, wenn sich alle zwanzig Kinder in einer Kindergartenklasse nicht an die Regeln halten würden.

## Regelmässig und selbstständig etwas zur Gemeinschaft beitragen

- Wenn man von einer Gemeinschaft, zum Beispiel der Kindergartenklasse oder der Familie nicht nur profitiert, sondern auch selbst einen Beitrag leisten kann, so macht das stolz und man fühlt sich weniger abhängig, auch wenn es manchmal anstrengend ist. Im Kindergarten erhält Ihr Kind kleine „Ämtli“ wie die Znünitäschli verteilen oder den Boden kehren nach dem Znüni. Auch zu Hause sollten Sie von Ihrem Kind jetzt einen kleinen, regelmässigen Beitrag zum Zusammenleben erwarten. Dies kann zum Beispiel Hilfe beim Abräumen sein, Toilettenpapier auffüllen, Pflanzen giessen, die Zeitung holen, abstauben, den Boden fegen oder das Haustier regelmässig füttern.
- Besprechen Sie zunächst mit Ihrem Kind, weshalb jeder in einer Familie etwas beitragen sollte. Wenn nämlich jeder in der Familie etwas Kleines beiträgt, so sind die Arbeiten schneller erledigt und alle haben mehr Zeit, um sich mit anderen, interessanteren Dingen zu beschäftigen. Fragen Sie Ihr Kind, wie man sich fühlt, wenn man etwas helfen konnte und wie man sich fühlt, wenn einem jemand anderer hilft, wenn man Hilfe braucht. Fragen Sie Ihr Kind, wann es schon einmal jemandem etwas helfen konnte und wie es sich danach gefühlt hat.  
Überlegen Sie sich danach gemeinsam, was Ihr Kind zu Hause regelmässig beitragen könnte. Einigen Sie sich auf ein oder zwei Dinge für den Start. Bitten Sie Ihr Kind, diese beiden Dinge zu zeichnen oder malen Sie sie auf ein Blatt Papier und hängen Sie die Zeichnungen an einem gut sichtbaren Ort auf. Sie soll Ihr Kind an seine übernommene Aufgabe erinnern. Zeigen Sie Ihrem Kind auch genau und wenn nötig mehrmals, wie es die Aufgabe erledigen muss, damit es genau weiss, was von ihm erwartet wird.  
☺ Tipp: Immer wenn Ihr Kind seine Aufgabe erledigt hat, kleben Sie einen schönen Stern oder etwas Ähnliches auf die Zeichnung. Hat Ihr Kind an seine Aufgabe gedacht, ohne dass Sie es erinnern mussten, gibt es drei Sterne. Machen Sie

gemeinsam ab, dass Sie zum Beispiel bei 30 Sternen einen schönen Ausflug machen am Wochenende oder es eine andere kleine Belohnung gibt.

Halten Sie nach einer oder zwei Wochen mit Ihrem Kind Rückschau und besprechen Sie gemeinsam, wie es mit der Aufgabe klappt, was gut läuft und was noch verbessert werden muss.

- Ermuntern Sie Ihr Kind jemandem einen Gefallen zu tun und ihnen danach zu erzählen, wie es war.

## **Verantwortung und Interesse für andere Menschen, Tiere und die Umwelt zeigen**

- Finden Sie mit Ihrem Kind zusammen heraus, welche Menschen etwas für Ihr Kind tun. Zum Beispiel der Hauswart, der das Treppenhaus sauber hält, die Kindergärtnerin, die sich schöne Spiele und Bastelarbeiten ausdenkt, der Strassenarbeiter, der die Strasse repariert, der Strassenwischer, der Zugführer, die Polizei, die Feuerwehr, die Verkäuferin, der Arzt, Mama, Papa, der Müllmann. Was genau tun diese Personen für Ihr Kind? Was würde geschehen, wenn sie dies plötzlich nicht mehr tun würden? Ihr Kind lernt so zu verstehen, dass ganz viele Leute an vielen Orten eine Aufgabe erledigen und so die Welt funktioniert, so wie wir sie erleben. Überlegen Sie mit Ihrem Kind, was man selbst beitragen kann, um diese vielen Leute zu unterstützen und damit die Welt gut funktioniert. Dies kann zum Beispiel sein, dass man keinen Abfall auf die Strasse wirft, den der Strassenkehrer danach wieder zusammenlesen muss. Oder dass man pünktlich im Kindergarten ist, damit die Kindergartenlehrerin mit den Kindern basteln und singen kann. Oder dass man Papa und Mama am Abend etwas ruhen lässt, damit sie am nächsten Tag wieder erholt sind für die Aufgaben, die sie erledigen. Und so weiter.
- Falls Ihr Kind jüngere Geschwister hat, zeigen Sie ihm, wie man mit kleinen Kindern umgehen muss, wie man sie badet, wie man sie füttert, wie man sie schlafen legt. Was ist für ein Baby gefährlich (zum Beispiel kleine Gegenstände, die es verschlucken könnte oder ein steile Treppe)?
- Wenn Sie zu Hause Haustiere haben, zeigen Sie Ihrem Kind, wie man sie füttert, wie man den Käfig ausmistet. So lernt Ihr Kind, wie man mit anderen achtsam umgeht und worauf man achten muss im Umgang mit Menschen und Tieren.

## Anstands- und Umgangsformen kennen

- Wenn Sie zu Hause Besuch haben, lassen Sie Ihr Kind helfen, die Gäste zu bedienen. Zum Beispiel kann es schauen, wenn jemand das Glas leer hat und nachfüllen. Oder es kann fragen, wer noch etwas haben möchte. Wenn die Gäste eintreffen, Ihnen Getränke anbieten.
  - ☺ Tipp: Geben Sie mit Ihrem Kind zusammen in einem noblen Café etwas trinken oder sogar in einem Restaurant etwas essen. Beobachten Sie gemeinsam, wie der Kellner seine Gäste bedient und wie er sich verhält. So kann Ihr Kind lernen, wie man mit Gästen umgeht. Zeigen Sie Ihrem Kind dabei auch, wie man in einem Restaurant etwas bestellt.
  - ☺ Tipp: Ab und zu, wenn in einem Film ein Butler vorkommt, dann lassen sich diese Regeln auch dort schön beobachten.
- Sie können mit Ihrem Kind weitere Höflichkeitsregeln besprechen, die zwar nicht mehr Pflicht sind, mit denen man aber eine Menge Punkte sammeln kann, wenn man sie im richtigen Moment einsetzt. Zum Beispiel, anderen die Tür aufhalten, Damen vorgehen lassen, jemandem den Stuhl an den Tisch schieben, wenn er sich setzt, eventuell kennen Sie noch weitere.
  - ☺ Tipp: Lassen Sie Ihr Kind dies ausprobieren, indem es zu jemandem einmal ganz besonders höflich ist. Wie reagiert die Person darauf? Hat sie sich gefreut?
- Wenn Ihr Kind etwas verwendet hat, halten Sie es dazu an, die Dinge auch wieder an ihren Platz zurück zu bringen und die Arbeitsfläche aufzuräumen. Ihr Kind gewöhnt sich so daran, dies selbstverständlich zu tun. Dies konsequent zu tun braucht viel Zeit. Doch lernt Ihr Kind dies erst in einem späteren Alter, empfindet es das Aufräumen nicht mehr als etwas Selbstverständliches und muss stets dazu angehalten werden. Üben Sie dies jetzt ein, sparen Sie sich eine Menge Nerven in den nächsten zehn Jahren!




## **Das eigene Verhalten anpassen können an verschiedene Personen und Situationen**

- Besprechen Sie mit Ihrem Kind, wie man mit anderen Personen umgehen muss und dass man dies von Person zu Person anpassen muss. Überlegen Sie gemeinsam, wie man zum Beispiel mit Oma umgehen muss oder mit den Spielkameraden oder mit der kleinen Schwester oder mit fremden Leuten? Was muss man bei den Personen speziell beachten, was ist anders? Was darf man zum Beispiel bei Oma, bei Mama darf man es jedoch nicht? Oder was kann man mit Papa machen, mit der kleinen Schwester jedoch nicht? Indem Sie dies mit Ihrem Kind besprechen, wird ihm bewusst, dass man sein Verhalten je nach Person verändert und es lernt, dies auch bewusst zu tun.

## Eigene Ideen in einer Gruppe konstruktiv einbringen

- Wenn Ihr Kind etwas durchsetzen will, zum Beispiel eine Idee, was es zu essen gibt oder wo der Wochenendausflug hingehen soll, so tut es dies oft mit Sturheit, da es noch nicht weiss, wie man eigene Ideen konstruktiv einbringt. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, wie es statt mit Lautstärke seine Idee konstruktiv einbringen könnte. Überlegen Sie gemeinsam, welche guten Argumente sich finden lassen, die für den Vorschlag Ihres Kindes sprechen und lassen Sie es diese Argumente vorbringen. Halten Sie es dabei dazu an, seine Argumente sachlich vorzutragen. Falls Ihr Kind dies gut macht, belohnen Sie es entsprechend, indem Sie seinen Vorschlag ernsthaft bedenken. Es lernt so, dass man nicht mit Druck, sondern mit Argumenten zum Ziel kommt. Achten Sie aber auch darauf, dass Ihr Kind nicht nur seine Idee vertritt, sondern sich auch die Vorschläge der anderen anhört. Überlegen Sie mit ihm, welcher Vorschlag der anderen vielleicht auch gut wäre.
  - ① Wichtig: Passen Sie auf, dass Sie nicht schlechtes Verhalten unbewusst belohnen, indem Sie nachgeben, wenn Ihr Kind Ihnen mit seinem Vorschlag nur lange und laut genug in den Ohren liegt.
- Auch mit Kindern, welche nur selten Vorschläge und Ideen einbringen, sollte man üben, wie man mit Argumenten seine Ideen den anderen verkaufen kann.

## Andere verstehen können

-  Spiel: Lassen Sie Ihr Kind in die Rolle von jemand anderem schlüpfen, in dem es sich verkleiden kann wie diese Person und danach das Verhalten der Person möglichst genau imitiert. Es kann zum Beispiel verschiedene Mitglieder der Familie spielen oder Freunde. Die Anwesenden oder Mama müssen nun raten, wer es sein könnte.
- In einer Situation, in der sich Ihr Kind über jemand anderen aufregt, setzen Sie sich mit Ihrem Kind hin und bitten Sie Ihr Kind, sich in diese Person hinein zu versetzen und zu überlegen, weshalb die Person so reagiert hat. Machen Sie das ab und zu, das fördert das Einfühlungsvermögen in andere.

## Den fairen Umgang mit anderen üben

- Wenn es in der Familie eine Entscheidung zu treffen gibt, zum Beispiel was man an einem freien Tag unternehmen möchte, so entscheiden Sie dies zur Abwechslung mit einer Abstimmung: Lassen Sie zuerst alle Familienmitglieder Ihre Meinung sagen und Ihre Argumente vorbringen (falls das zu lange dauert, geben Sie jedem eine bestimmte Zeit, zum Beispiel zwei Minuten). Danach wird abgestimmt, wobei jedes Familienmitglied eine Stimme hat. Sie zählen die Vorschläge auf und jeder kann bei einem Vorschlag aufstrecken. Der Vorschlag mit den meisten Stimmen hat gewonnen. Dieses Verfahren wird Ihr Kind später in der Schule wieder antreffen, zum Beispiel im Klassenrat. Wenn Sie dies jetzt schon ab und zu üben, kann es lernen wie es geht und wie man seine Argumente möglichst gut einbringt. Es lernt so auch, dass man mit guten Argumenten etwas bewirken kann.

☺ Tipp: In einer Familie kann nicht alles per Mehrheitsabstimmung beschlossen werden. Es gibt viele Dinge, da sagen Mama oder Papa was gemacht wird und das ist auch richtig so. Überlegen Sie sich aber, wo Sie die Kinder mitreden lassen können. Es hat sich zum Beispiel gezeigt, dass Kinder Strafen viel eher akzeptieren, wenn sie selbst mitbestimmen konnten, was die Strafe sein soll, wenn eine Regel nicht eingehalten wird. Interessanterweise wählen Kinder dabei oft strengere Strafen als die Erwachsenen.

**In einem Streit eine gute Lösung finden können**

- Wenn Ihr Kind in einen Streit verwickelt ist, suchen Sie mit ihm gemeinsam nach einer Lösung. Beobachten Sie, ob Ihr Kind es schafft, die Situation zu einem guten Ende zu bringen und loben Sie es, wenn es diese schwierige Aufgabe schafft.